

## KLASSIK IN AACHEN

## Romantische Nächte

**Freitag, 18. Juli.** Das dritte Konzert im Kunstmonat Vaals bietet eine Mischung aus **Opernarien und Musical-Klassikern**: Carla Maffioletti und Alexander Schröder singen, begleitet von Constant Notten am Klavier. Das Konzert beginnt um 20 Uhr in De Kopermolen.

Venezianische Gondeln sind zu nächtlicher Stunde in der Kirche St. Paul, Jakobstraße, unterwegs. Echte italienische Gondolieris werden ihre Gefährte durch das Kirchenschiff auf Rollen steuern, um so den passenden optischen Hintergrund zu liefern für die italienischen Liebeslieder und Arien. Die Sopranistin Malena Grandoli und die Sänger Guido Roccalba und Danielo Engelmann gestalten den italienischen Liederabend „**Serenate Notturmo**“ stimmlich, begleitet von Akkordeonspieler Andres Grandoli. Das Konzert beginnt um 22 Uhr.

**Samstag, 19. Juli.** „Russland“ heißt das Thema beim **Amadèo-Konzert** im Quellenhof, Monheimsallee 52, um 20 Uhr. Deshalb stehen natürlich Werke von Borodin, Schostakowitsch und Tschaiakowsky auf dem Programm.

Wer sich spaltet und Lust auf Lichtarien, virtuoses Geigenspiel und perkussive Effekte hat, könnte danach direkt zur Kirche



**Termin Tipps**  
Von Eva Mänz

St. Paul, Jakobstraße, eilen und ab 22 Uhr „**Farfarello im Licht**“ entdecken. Es treten auf: Mani Neumann, genannt „Der Teufelsgeiger“, Percussionist Nippy Noya und am Licht Jörg Rost und sein Beleuchtungsteam.

**Sonntag, 20. Juli.** Mendelssohn, Brahms und Schumann sind die Vertreter deutscher Komponisten, die die Organisatoren des Kammermusikfestivals Amadèo ausgesucht haben, um das musikalische Thema „**Deutschland**“ zu besetzen. Das Konzert beginnt bereits um 18 Uhr im Quellenhof, Monheimsallee.

**Dienstag, 22. Juli.** Zum Abschluss des Kammermusikfestivals wird es nochmal romantisch: „**Die Blaue Blume – Zwischen Schmerz und Sehnsucht**“ heißt der Abend im Kasteel Vaalsbroek, der um 20 Uhr beginnt. Literatur aus der Romantik wird von Werken von Schubert, Schumann und Brahms bis Violoncello und Klavier unter-

# Jungautor verfasst „elfische“ Schullektüre

Ein bisschen Paralleluniversum schadet nicht: Bastian Baumgart hat ein Ingenieurstudium an der RWTH nicht davon abhalten können, einen 500 Seiten dicken Fantasy-Roman zu schreiben. Fortsetzungen folgen.

VON GUIDO RADEMACHERS

**Aachen.** Sie haben dunkle Ringe unter den Augen, weil sie beim nachtaktiven Online-Rollenspielen ihre Jugend verklickten. Oder sie huschen in mittelalterlichen Kostümen zu Treffen, auf denen man das reale Leben verpasst. Auf dem Weg zwischen den Welten lauern für Fantasy-Freaks viele Gefahren – und es gibt noch mehr Vorurteile.

Bastian Baumgart sieht es locker. Er hat ein T-Shirt mit dem Emblem des Harry-Potter-Zauberinternats Hogwarts an und für das Foto ein langes Schwert mitgebracht. Während eines Urlaubs in Schottland hat er es entdeckt, noch extra einen Umweg deswegen gemacht. „War dort viel billiger als hier“, fügt er hinzu und lacht. Klar, man könne sich schon verlieren in der Fantasy-Welt. Er selbst spiele leidenschaftlich gern DSA, „Das schwarze Auge“, ein Abenteuer-Rollenspiel.

## Lehrer oder Manager?

Einmal die Woche treffe er sich mit Freunden, dann könne es leicht auch mal fünf Uhr morgens werden. Ringe unter den Augen bekommt Baumgart keine davon. Auch nicht von seinem Studium an der RWTH Aachen mit dem Namensungetüm „Wirtschaftsingenieurwesen mit der Fachrichtung elektrische Energietechnik“. Und was wird man damit? „Manager“, meint Baumgart und lacht wieder.

Ob das wirklich der richtige Job für ihn ist, weiß er noch nicht. Deshalb studiert er gleich Mathematik, Elektrotechnik und Wirtschaft auf Lehramt dazu. Mal sehen. Vordiplom und Zwischenprüfung hat der 23-Jährige schon in der Tasche.



Er schwingt statt Schwert meist die Feder: Bastian Baumgart. Foto: Ralf Roeger

Und noch die Zeit gefunden, einen 500 Sei-

ten dicken Fantasy-Roman zu schreiben: „Das Schattenland“.

„Das fing als Spaß an, ich hab einfach drauflos geschrieben. Immer, wenn ich gute Laune hatte. In den ersten Fassungen gab es auch nur gutes Wetter.“ Dann ermunterten ihn Freunde, konsequent weiterzuschreiben. Und Konsequenz dürfte bei aller Lockerheit zu den Haupteigenschaften Baumgarts zählen. Nachdem 2007 der „Schweizerhaus-Verlag“ aus Erkrath das Buch veröffentlichte, inzwischen ist es in 3. Auflage mit 1000 Stück erschienen, arbeitet er jetzt an einer Fortsetzung. ISBN-Nummer ist schon vergeben. Und bereits ein dritter Band angekündigt. Den muss er während seines Auslands-Studienjahres in Stockholm, das demnächst ansteht, schreiben...

## Elfische Wirtschaftsformen

„Es gab sehr viele ermunternde Reaktionen auf das Buch. Auch Kritik. Kritik ist immer hilfreich. Ich möchte mich noch weiterentwickeln.“ Besonders freut Baumgart, dass nach einer Lesung in einer Schule in Kleve – in der Nähe ist er aufgewachsen –, die Schüler das Buch im Unterricht besprechen wollten: „Mein Buch ist Schullektüre geworden. In der 7. Klasse werden Wirtschaftsformen anhand von „Schattenland“ behandelt. Die Elfen etwa kennen nur Tauschhandel. Münzen sind für die nur zum Sammeln da, weil sie so schöne Prägungen haben.“ Wenn Baumgart nach seinem Studium dann doch vielleicht einmal Manager in der Energiewirtschaft sein wird, dürfte ihm auch sein Wissen über die Haltung der Elfen zu Umweltschutz und sauberer Energie nützen. Ein bisschen Paralleluniversum schadet nie.

Infos unter [www.schattenland.eu](http://www.schattenland.eu)

## „Leselust in Kornelimünster“

**Aachen.** Die Leselust am Lousberg findet nicht nur unterm alten Ahornbaum bei den historischen Säulen am Lousberg, sondern auch auf dem Gelände der alten Reichsabtei in Kornelimünster statt. Die Kulturinitiative Kornelimünster (KiK) lädt am Freitag, 1. August, ein, sechs Aachener Autoren der Autorenwerkstatt des Literaturbüros Euregio Maas-Rhein zu lauschen. Sie tragen lyrische und prosaische Texte vor. Gästen wird empfohlen, sich Sitzgelegenheiten und Proviant mitzubringen.

## Barockfabrik: Buchbindekurs für Schulklassen

**Aachen.** „Kopf, Rücken, Fuß...“, hinter diesem Titel verbirgt sich kein neuer Gymnastikkurs, sondern ein Buchbindekurs der Barockfabrik. Dass Bücher einen Kopf, einen Rücken und sogar Füße haben, können Schulklassen ab der 1. Klasse beim Team vom Löhergraben 22 in Kooperation mit der Kunstwerkstatt Zinnoberrot am Montag, 18., Dienstag, 19., und Mittwoch, 20. August, lernen. Jedes Kind kann danach ein selbst gemachtes Buch mit nach Hause nehmen.

Der Kurs ist nur für jeweils eine Klasse buchbar und läuft über drei Zeitstunden – einschließlich einer kleinen Picknickpause. Der Buchbindekurs kostet pro Kind 4 Euro inklusive der Kosten für das Picknick und die Getränke. Anmeldung unter ☎ 0241/432 49 63.

## Plätze frei bei Tanzprojekt

**Aachen.** Wer sich heute noch spontan entscheidet, kann am Sommer-Tanzprojekt der Tanzwerkstatt zu Rabattpreisen teilnehmen. Von Sonntag, 3. August, bis Samstag 9. August, wird in der Barockfabrik, Löhergraben 22, getanzt, was das Zeug hält: Hip-Hop, Steptanz, Show- und Musical-Dance, Pilates, Videoclip-Dance, Lyrical Modern Jazz, Afro-Brasil-Tanz, Breakdance-Akrobatik. Es sind noch Plätze frei. Anmeldung: ☎ 0241/383 83.

## LESERBRIEF

## Das Tier wird zur Karikatur

**Birgit Wintersteller-Kordic, Tierschutzbeauftragte des Aachener Tierschutzvereins, schreibt anlässlich des Zirkus-Krone-Gastspiels:**

Die Verwendung von Tieren für unseren Gebrauch ist tief in uns verwurzelt, auch Tierfreunde sind davon nicht ausgenommen. Viele glauben sogar, einen Zoo oder Zirkus besuchen zu müssen, weil sie Tiere doch so lieben. Tiere in einem Zirkus erregen zu meist nur dann Mitleid, wenn die Menschen, die sie benutzen, nicht mehr in der Lage sind, sie zu ernähren und sie dann hungrig lassen.

In letzter Zeit sind Zoos und Zirkusse stark ins Gerede gekommen, aber nur wegen ihrer Praxis, niedliche Löwenbabys und kleine Bärchen als Publikumsmagnet nachzuzüchten und später, wenn die Saison vorbei ist, wieder zu beseitigen. Die Institution der Zoos hat im öffentlichen Bewusstsein jedoch noch immer den Charakter eines Erholungsortes, an dem auch noch Artenschutz betrieben wird, ohne zu erkennen, dass die Lebensräume für die Wildtiere unwiederbringlich zerstört werden.

Die Tradition, Tiere gefangen zu halten ist so selbstverständlich, dass wir es gar nicht mehr wahrnehmen wollen. In vielen Haushalten von Tierfreunden fristen Vögel, Meerschweinchen, Hamster, Hasen u. a. ein erbärmliches Dasein in Langeweile. Nach wie vor wird nichts Verwerfliches darin gesehen, Tiere zu benutzen und zu gebrauchen, wenn sie dabei nur einigermaßen gut behandelt werden. Wenn nicht, schaut Mann/Frau einfach weg.

Dabei sind die Leiden der Tiere extrem, wenn man sich nur eine halbe Stunde lang in das Leben eines Elefanten im Zirkus einfühlt, der lebenslang an Ketten oder aber auf 50 Quadratmetern verharren muss, oder in das Leben eines Tigers, der am Zaun seines wohnzimmergroßen Gefängnisses auf- und ablaufen muss und dessen Leiden nichts ist als Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit. Das Dasein der Tiere ist auf das bloße biologische Überleben reduziert, und nur noch die elementarsten Bedürfnisse wie Nahrungsaufnahme werden befriedigt.

Zirkusse sind zur Arterhaltung nicht geeignet, das Tier wird im Zirkus zur Karikatur seiner Art.

### Romy Liessem:

Unsere Einstellung gegenüber

den Tieren hat sich in den letzten Jahren massiv geändert: Nicht länger sehen wir sie als bloße Verbrauchs-, Nutz- und Unterhaltungsobjekte, sondern vielmehr als Mitlebewesen an. Doch zwischen solch einem theoretischen Anspruch und der Realität klaffen leider in vielen Bereichen noch weite Lücken. Ganz besonders deutlich wird dies hinsichtlich der Tierhaltung in Zirkussen: Von der Öffentlichkeit kaum beanstandet, werden Tiere hier immer noch auf engstem Raum gehalten und teilweise unter Anwendung von Gewalt zu vermeintlichen „Kunststücken“ gezwungen, die nicht selten ihrer Natur widersprechen.

Ihren engen Käfig oder Kettenplatz dürfen die Tiere in der Regel nur für diese Torturen und während der kurzen Zeit verlassen, in der sie in der Manege das Publikum unterhalten müssen. Die Folgen von Dressur und nicht tiergerechter Haltung sind Verhaltensstörungen wie Lethargie, sich ständig wiederholende Leerlaufbewegungen, Aggressionen bis hin zur Selbstverstümmelung. Das Revier eines Löwen in freier Wildbahn kann bis zu 400 Quadratkilometer groß sein. Im Zirkus verbringen die Tiere fast ihr gesamtes Leben auf Transportwagen.

2003 hat sich der Bundesrat mit überwältigender Mehrheit für ein grundsätzliches Verbot von Wildtieren im Zirkus ausgesprochen und die Bundesregierung beauftragt, eine entsprechende Verordnung zu erlassen, die bis heute auf sich warten lässt. Es gibt aus ethischer Sicht keine Rechtfertigung, Wildtiere zu Zwecken des Gelderwerbs gefangen zu halten, zu dressieren und zum Freizeitvergnügen der Menschen in der Manege vorzuführen.

### Nadja Kutscher aus Gerlingen:

Ich besuche derzeit meine Tante in Aachen, da stand natürlich ein Besuch bei Zirkus Krone an. Bislang dachte ich immer, in diesem Zirkus ist die Tierhaltung gut. Was ich allerdings beobachten musste, ist schlimm: Babylöwen, getrennt von der Mutter, ohne Einstreu; die Elefanten schwangen ständig ihre Rüssel und ihre Körper hin und her, absolut verhaltensgestört, sie waren wie Häftlinge an den Füßen angekettet, konnten sich keinen Schritt bewegen. Das Ganze hat mich so mitgenommen, dass ich nicht schlafen konnte.

## Ein Schulranzen für jedes Aachener Kind

**Aktion Schulranzen 2008: Aachener Tafel und Nele und Hanns Bittmann-Verein unterstützen i-Dötzchen**

VON ISA KEMMNER UND MICHAEL WINGENS

**Aachen.** „Jetzt beginnt der Ernst des Lebens...“ – so oder so ähnlich klingt es am Ende der Ferien in vielen Aachener Familien. Stolz begleitet man seine Kinder zum ersten Schultag und freut sich gemeinsam auf die Herausforderungen. Doch einige Familien fürchten diesen neuen Abschnitt, weil er sie finanziell überfordert. Neue Schultaschen müssen gekauft werden, und auch der Inhalt darf nicht fehlen. Hefte, Stifte, Radiogummis – schnell steigen die Kosten ins Unermessliche.

Um dem entgegenzuwirken und bedürftigen Familien zu helfen, startete die Aachener Tafel im vergangenen Jahr die „Aktion Schulranzen“, mit der die Aachener Bürger um Spenden und um gebrauchte Schultaschen gebeten wurden. So konnten 82 Kinder mit einem Schulranzen ausgestattet werden.

## Unbürokratisch

Die Erfolgsgeschichte soll in diesem Jahr fortgesetzt werden. „Durch den Einsatz der Aachener Tafel wird bedürftigen Kindern ein Schulranzen gestellt. Jetzt gehen wir einen Schritt weiter und sorgen dafür, dass diese Taschen auch gefüllt werden können“, erklärt Bürgermeisterin Hilde Scheidt. „Das soll möglichst unbürokratisch über die Grundschulen ablaufen. Dort wird festgestellt, woran es manchen i-Dötzchen fehlt und mit Hilfe eines Fonds dafür gesorgt, dass die fehlenden Sachen zur Verfügung gestellt werden.“

Die SPD-Ratsfraktion hat bereits 70000 Euro für einen Zukunftsfonds für Kinder beantragt. Jetzt sollen neben der Schulranzen-Ak-

tion der Aachener Tafel auch Aachener Stiftungen an der Finanzierung der Materialien beteiligt werden.

„Unsere Beteiligung von 5000 Euro an den Zukunftsfonds sehen wir als eine Investition für die Kinder dieser Stadt“, sagt Frank Prömpeler, Schriftführer des Nele und Hanns Bittmann-Vereins für Kinder in Not in Aachen und der Region. Prömpeler: „Wichtig ist, dass alle Partner am selben Strang ziehen. Vür mulle net, wir packen an.“

Elke Münich, die Fachbereichsleiterin Jugend und Schule der

„Ich bitte all Aachener Bürger um Unterstützung, damit wir helfen können.“

JUTTA SCHLOCKERMANN, AACHENER TAFEL

Stadt, ergänzt: „Unser Auftraggeber ist das Kind. Auch Kinder, deren Eltern nicht so sehr um ihr Wohl bemüht sind, werden von uns beachtet.“

Am Freitag und Samstag, 1. und 2. August, nimmt die Aachener Tafel von 10 bis 16 Uhr gebrauchte Schultaschen an der Goerdelerstraße 6 entgegen. Die Ausgabe der Taschen an bedürftige Kinder erfolgt dann in der letzten Ferienwoche, vom 4. bis zum 8. August, jeweils zwischen 11 und 12 Uhr.

„Ich bitte alle Aachener Bürger um Unterstützung, damit wir helfen können. Durch die Materialien, die den Kindern zur Verfügung gestellt werden, wissen sie, dass auch sie wichtig sind“, betont Jutta Schlockermann, die Vorsitzende der Aachener Tafel.



Frank Prömpeler, Martin Künzer, Jutta Schlockermann, Elke Münich, Hilde Scheidt und Gerda Kemmann (v.l.) hoffen auf große Unterstützung bei der Aktion Schulranzen 2008 der Aachener Tafel. Foto: Harald Krömer